

Verbindungen für die Zukunft

Grüne & Blaue Wege für ein Mainz von Morgen

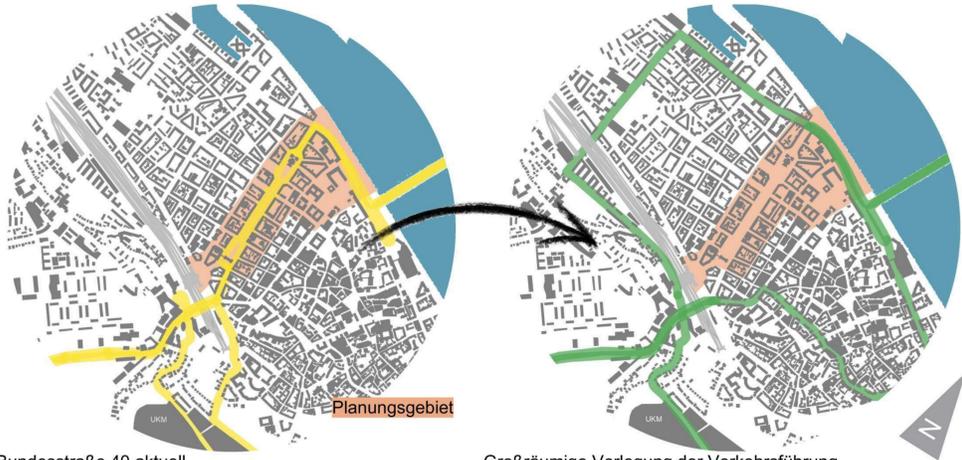
Angepasste Verkehrsstrategie

Wir wollen Mainz mit unserem Konzept der grün-blauen Infrastruktur nachhaltig und zukunftsorientiert gestalten und eine Lösung für den Umgang mit vor allem der zunehmenden Häufigkeit von Starkregenereignissen entwickeln. Den Entwurfszeitraum setzen wir in ca. 20-40 Jahren an.

Für eine angenehmere Atmosphäre im Park, sowie zum Vorantreiben der Mobilitätswende wollen wir die Kaiserstraße verkehrsberuhigt und nur für Anlieger und ÖPNV zugänglich gestalten. Um die Zerschneidung des Parks aufzulösen, verlegen wir zudem die Verbindungen

Boppstraße-Neubrunnenstraße und Hindenburgplatz-Bauhofstraße in eine Unterführung, welche dann auch bei 100 jährigen Regen- oder Hochwasserereignissen als Speicherraum dienen kann. Fehlende Parkplätze werden durch ein unterirdisches Community-Parkhaus am Ernst-Ludwig-Platz ersetzt.

Um eben diese Atmosphäre großräumig anstreben zu können, wird die Bundesstraße 40 umgeleitet und um die Innenstadt von Mainz herumgeführt. Anzumerken ist, dass zusätzlich der ÖPNV dezidiert erweitert und ausgebaut werden muss, sowie eine radfreundliche Verkehrsführung geplant werden sollte.



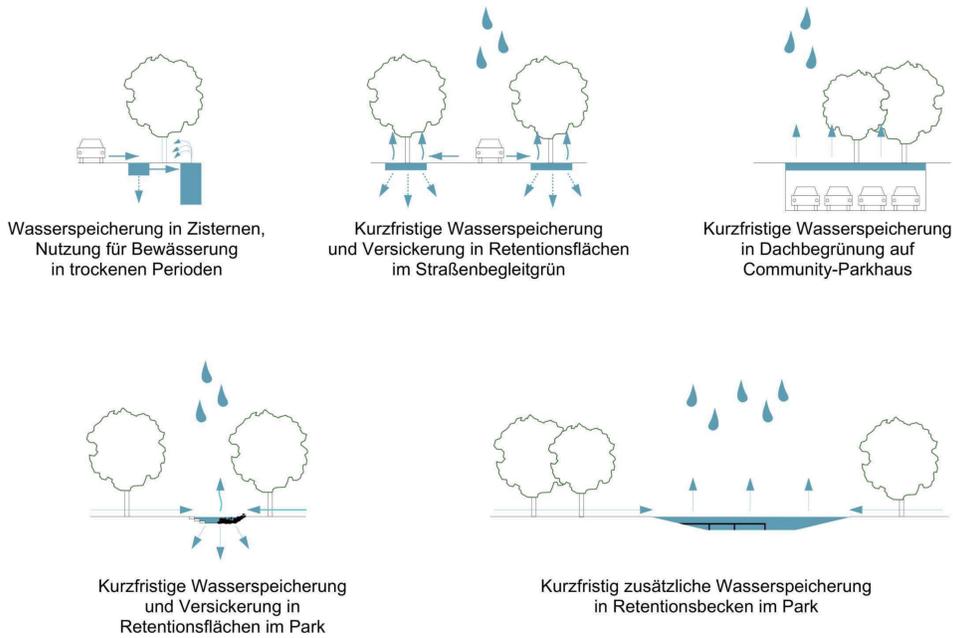
Bundesstraße 40 aktuell

Großräumige Verlegung der Verkehrsführung

Blaue Infrastruktur

Es sind Retentionsflächen geplant, die bei Starkregenereignissen überschüssiges Wasser kurzfristig aufnehmen können, um Überschwemmungen und eine Überlastung der Kanalisation zu verhindern.

Dabei wird unterschieden in kurzfristige Wasserrückhaltung und Versickerung in verschiedenen Retentionsflächen, langfristige Wasserspeicherung über Rigolen und Zisternen sowie die Nutzung des gespeicherten Wassers zur Bewässerung der Vegetationsflächen in Trockenperioden.



Wasserspeicherung in Zisternen, Nutzung für Bewässerung in trockenen Perioden

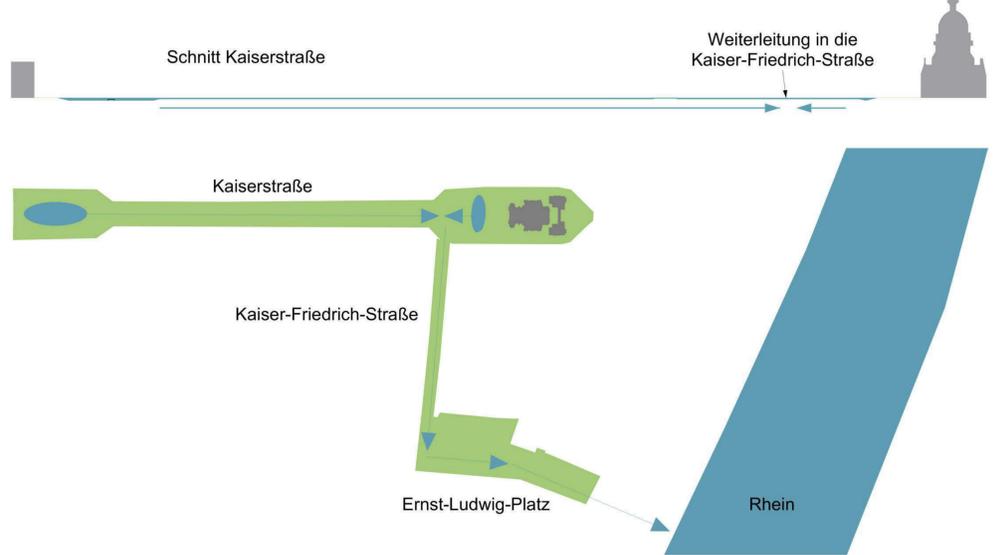
Kurzfristige Wasserspeicherung und Versickerung in Retentionsflächen im Straßenbegleitgrün

Kurzfristige Wasserspeicherung in Dachbegrünung auf Community-Parkhaus

Kurzfristige Wasserspeicherung und Versickerung in Retentionsflächen im Park

Kurzfristig zusätzliche Wasserspeicherung in Retentionsbecken im Park

Abführung des überschüssigen Wassers



Aus der Kaiserstraße wird das Wasser in die Kaiser-Friedrich-Straße geleitet und über den Ernst-Ludwig-Platz in den Rhein abgeführt.

Es besteht die Möglichkeit, bei einer Umgestaltung des Ernst-Ludwig-Platzes dort das Wasser ebenfalls in die Gestaltung mit einzubeziehen und oberirdisch zu nutzen.

Weitere (Grün)Räume schaffen und Förderung des ÖPNV

Zusätzlich soll auch die Kaiser - Friedrich - Straße verkehrsberuhigt und als grüner Straßenraum erweitert werden.

Dadurch wird eine grüne Verbindung zum Ernst-Ludwig-Platz geschaffen.



Community Parkhaus unter dem Ernst-Ludwig-Platz

Grüner Korridor Kaiser-Friedrich-Straße

Radhaus an der Ecke Kaiser-Friedrich-Straße und Große Bleiche

Raumgefühl und Nutzung

Die Kaiserstraße soll weiterhin ein Grünraum sein, der mehr ein Durchgangsort ist und keine konkreten Nutzungsangebote enthält. Diese sollen auf dem Ernst-Ludwig-Platz geplant werden. Trotzdem wollen wir die Aufenthaltsqualität in der Kaiserstraße durch unser Raumkonzept erhöhen und zum Verweilen einladen. Durch Vegetation und Topografie schaffen wir vor Standesamt (Raum 1) und Christuskirche (Raum 5) große, nach außen abgeschirmte Räume, um dort eine offene und trotzdem geschützte Atmosphäre zu erzeugen.

Im Bereich der beiden Hauptkreuzungen (Raum 2 und 4) sind für eine bessere Übersichtlichkeit offene Räume geplant. Im langgezogenen mittleren Teil der Kaiserstraße (Raum 3) ist ein halboffener Raum vorgesehen, nach Westen soll der Park vom Verkehr abgeschirmt werden, sich nach Osten aber in Richtung Ernst-Ludwig-Platz und Rhein öffnen. In Raum 1 und 5 sind jeweils ein Wasserbecken geplant, welche baulich von der Retention getrennt sind. Diese sollen entweder durch Starkregenereignisse (Frühjahr/Herbst) oder durch eine Zuspelung (Sommer) gefüllt werden.



Offener, lichter Raum - für Übersichtlichkeit und Weite

Geschlossener dichter Raum - für Sicherheit und Geborgenheit

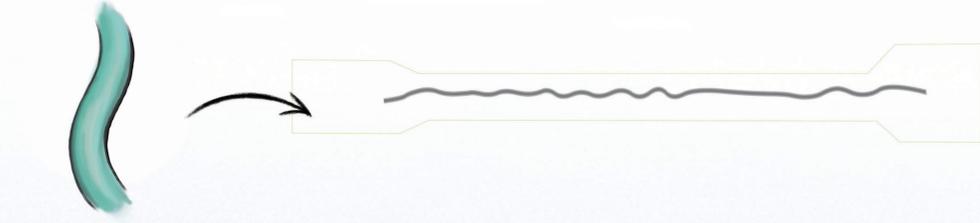
Ganzjähriges Wassererlebnis durch Wasserbecken



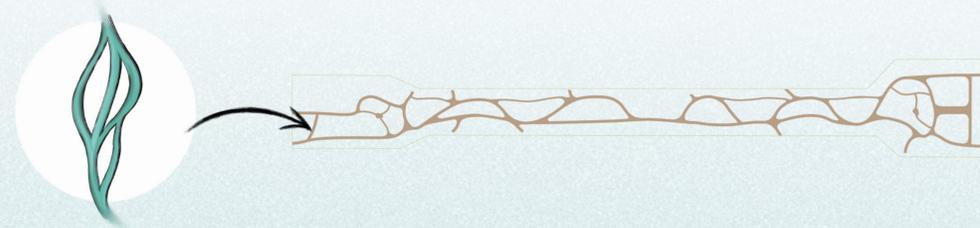
Umsetzung der Gestaltungselemente im Raum



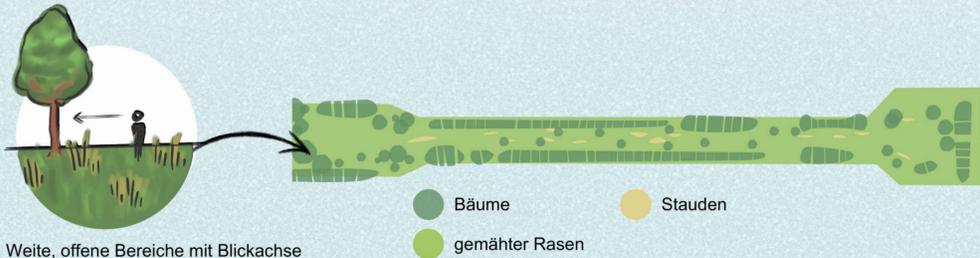
Wassererlebnis - Teiche um das Element Wasser sichtbar und erlebbar zu machen



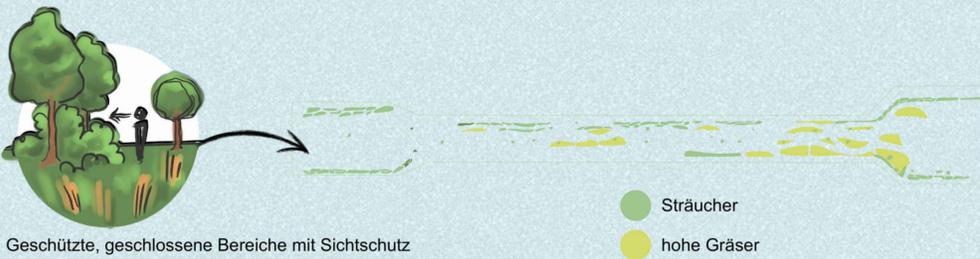
Mäandrierender Mittellauf als Motiv für das Retentionsbecken mit Kiesbett



Verzweigter Flussverlauf einer Aue als Motiv für die Wegeführung



Weite, offene Bereiche mit Blickachse



Geschützte, geschlossene Bereiche mit Sichtschutz

Gestaltungsprinzipien

Das Konzept bezieht sich in verschiedener Hinsicht auf die Umgebung der Stadt. In Anlehnung an die Topografie des Mainzer Beckens ist in der Kaiserstraße ein langgezogenes Becken vorgesehen, welches temporär Wasser aufnehmen kann. Dieses Becken wird mit grobem Flusskies und Trittsteinen aus rotem Sandstein gestaltet,

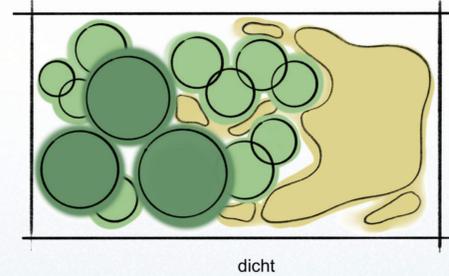
welcher in Mainz viel verwendet wurde, da er in der Region vorkommt. Die Bepflanzung repliziert gestalterisch ein Bild der Aue, welche bei Mainz am Rhein entlang ursprünglich verbreitet war. Die Wegeführung und Ausgestaltung des Retentionsbeckens haben mit Bezug auf den Rhein einen mäandrierenden Fluss als Motiv.

Vegetationskonzept

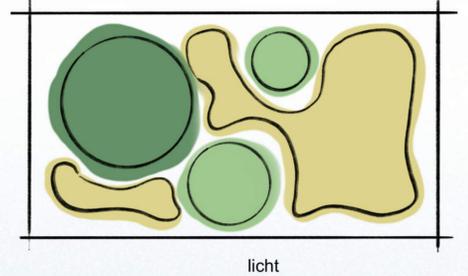
Die Platanenallee bleibt erhalten, jedoch ist damit zu rechnen, dass diese in einigen Jahrzehnten abgängig sein wird.

Das Pflanzkonzept für die Kaiserstraße leitet sich von der umliegenden Auenlandschaft in der Region ab. Dabei werden Pflanzen verwendet, die jedoch standortspezifisch ausgesucht worden sind. Diese sind vor allem hitze- und trockenresistent und sollen nur durch ihren Habitus das Bild einer Auenlandschaft replizieren.

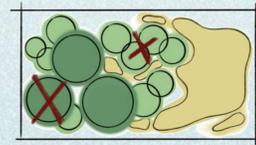
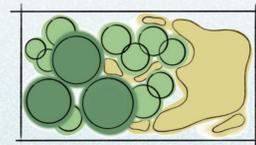
Damit die Pflanzung früh eine gewisse Dynamik erhält und zeitnah einen Effekt erzielt, sollen "Füllgehölze" – also Gehölze die schnell wachsen – eingesetzt werden. Dafür eignen sich vor allem Pioniergehölze, wie *Betula*, *Corylus* oder auch *Populus*. Sobald diese ihre Funktion erfüllt haben, kann man sie entfernen und somit Platz für andere Arten schaffen.



dicht



licht



Pflegekonzept

Die Stauden, Gräser und Wiesenflächen sind nach ca. 10 Jahren neu zu bepflanzen, da diese sehr horstig sind – oder es müssen durch "patchworkartige" Rodung umliegender Bereiche Möglichkeiten geschaffen werden, damit diese wandern können.

Ein konstantes Monitoring der Platanen ist erforderlich. Möglicherweise werden diese über die Jahre diversen Krankheiten zum Opfer fallen, weshalb sich die Kaiserstraße stark lichten wird. Falls das eintreten sollte, dienen die Bäume aus Phase 2 als neue strukturbildende Gehölze und sollen gezielt gefördert werden.

Größere Gehölze und Bäume sollten Rückschnitt erhalten, sobald diese in zu starker Konkurrenz zu Platanen und kleineren Gehölzen stehen.

Fallaub sollte regelmäßig aus den Retentionsflächen, von den Stauden- sowie Gräserflächen entfernt werden, um Schäden zu vermeiden.

Ein konstantes Monitoring der Wasserversorgung ist wichtig. Zwar ist die Pflanzung für mögliche Trockenperioden gedacht, jedoch sollte im Notfall die Möglichkeit bestehen, diese mit einer alternativen Bewässerung zu versorgen.

Pflanzenliste

Die Farbe rot als dezentes Highlight - Referenz an den roten Sandstein der im Planungsgebiet verwendet wird

Gräser und Stauden
Standortspezifisches Saatgut als Blüh- und Wiesenmischung

Panicum virgatum "Hänse Herms"
Bouteloua gracilis "Blonde Ambition"
Sanguisorba officinalis
Festuca cinerea
Stachys byzantina

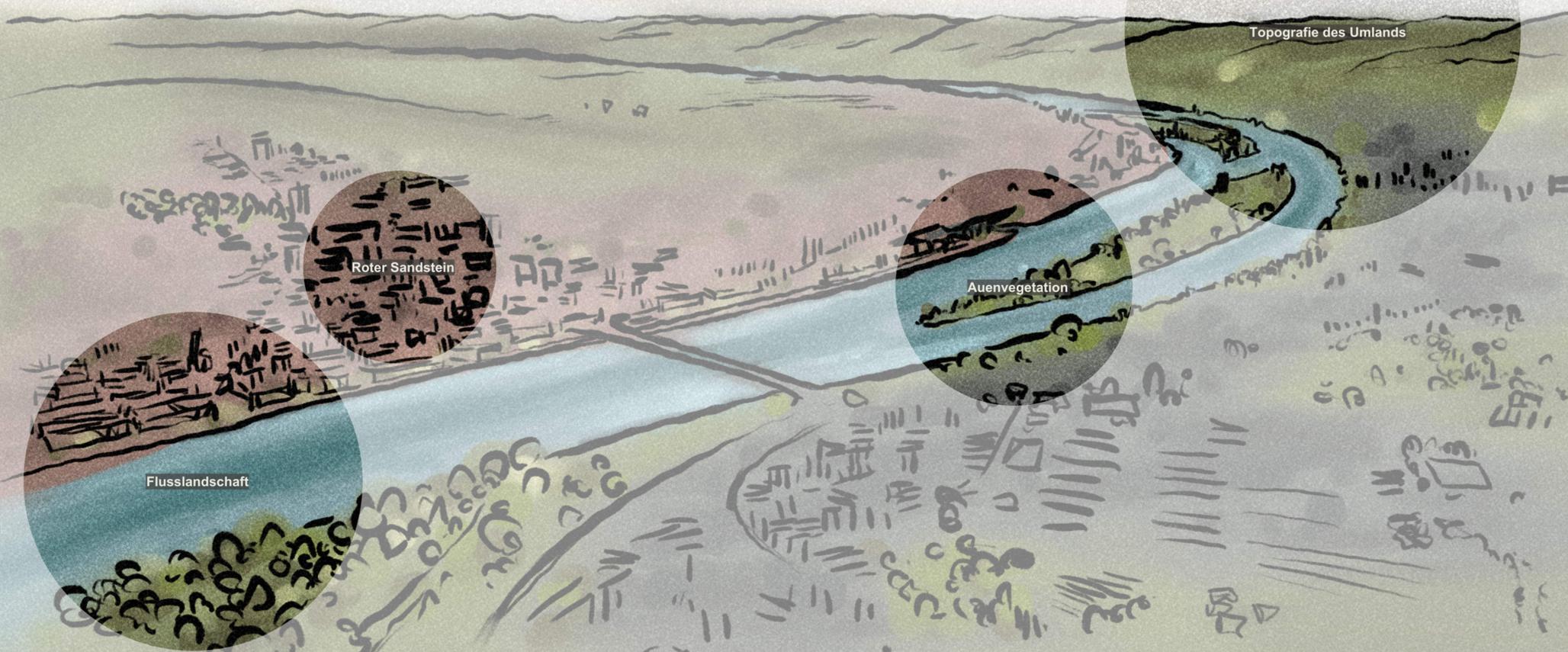
Gehölze und Sträucher

Corylus avellana
Cotinus coggygria "Royal Purple"
Prunus spinosa
Rosa glauca
Pyrus salicifolia

Bäume

Betula pendula
Populus nigra
Quercus phellos
Alnus x spaethii
Fraxinus angustifolia "Raywood"

◆ Füllgehölze
◆ zu erhaltende Gehölze



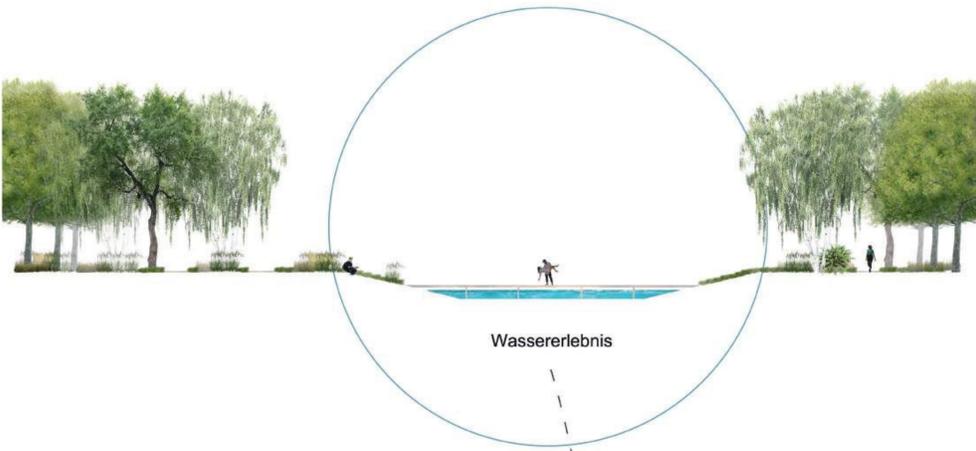
Atmosphäre und Details



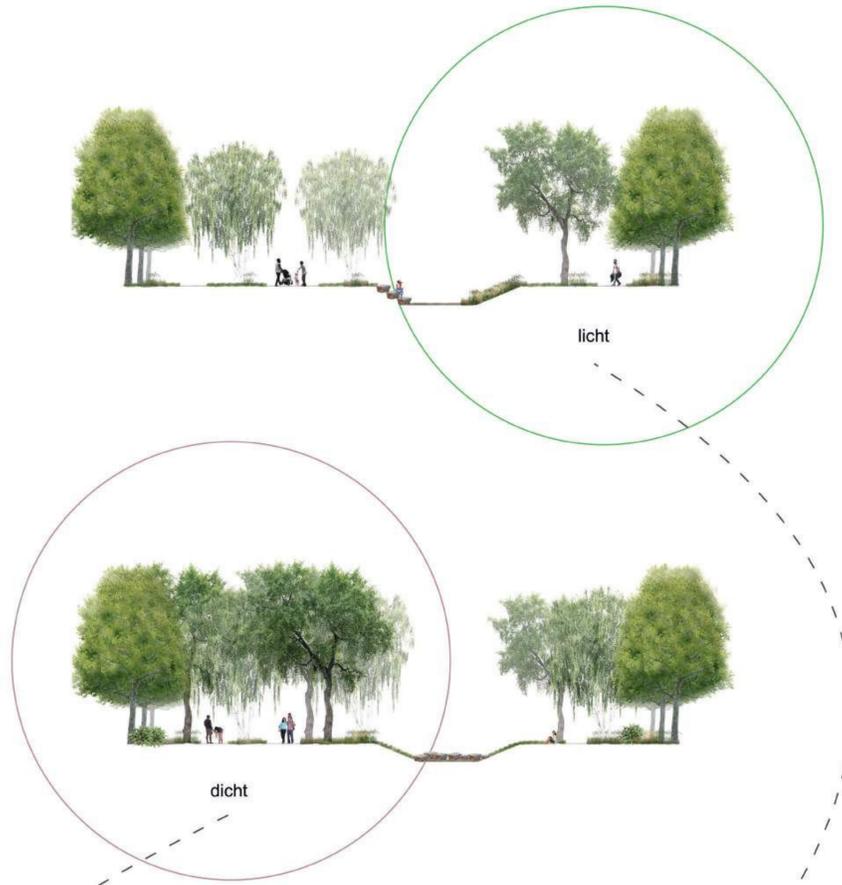
Blick vom Wasserbecken auf die Christus-Kirche



Weg und Retentionsfläche in Richtung Christus-Kirche



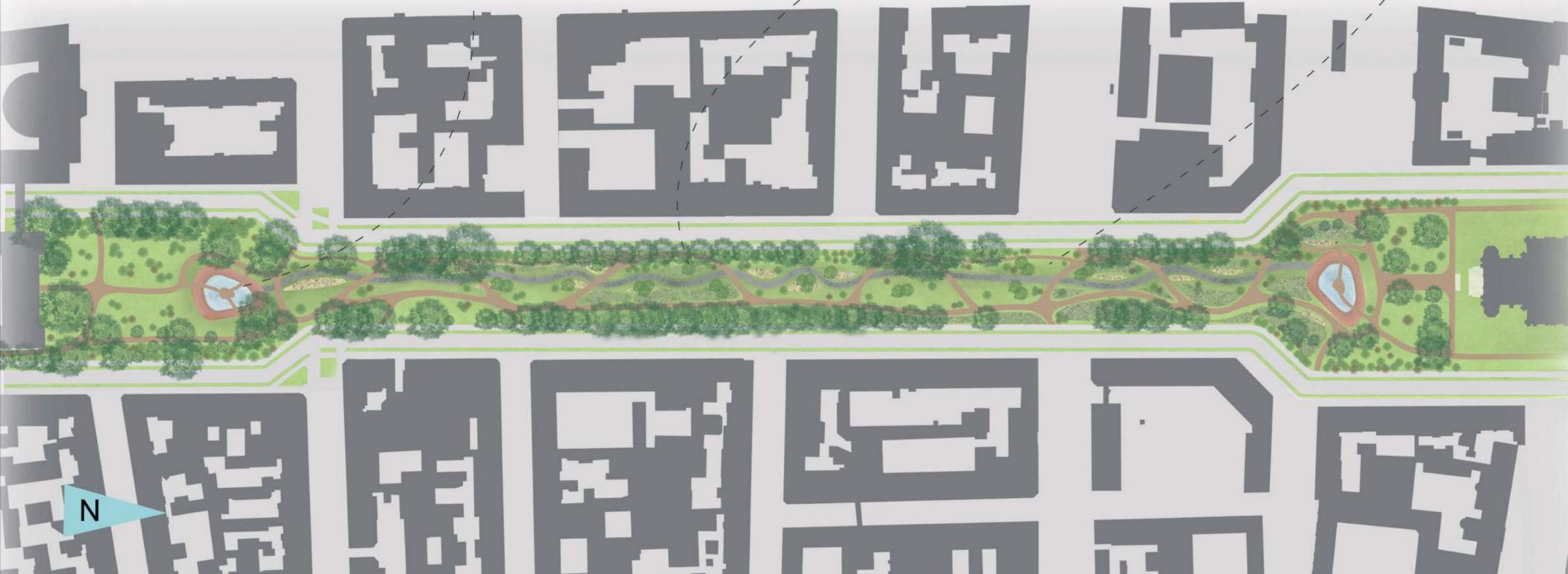
Wassererlebnis



licht

dicht

Maßstab 1:800



N